

KONSUMENTENTIPP

Frustkauf und Fehlkauf

Wer kennt das nicht: Ein Anlass steht bevor und man sucht etwas Besonderes zum Anziehen, findet aber trotz grosser Auswahl an Geschäften nichts Passendes und kauft eine «Notlösung».

Zu Hause ist man frustriert, vielleicht wählt man dann doch etwas aus der bestehenden Garderobe oder man zieht das neue Kleidungsstück an und fühlt sich den ganzen Tag unpassend angezogen. Natürlich wandert dieses Kleidungsstück schon bald in die Kleidersammlung.

Gut planen hilft

Bei guter Planung gibt es keine Fehlkäufe. Ein Tipp: Im März und im September die Garderobe kontrollieren, Untragbares wird aussortiert und nur die Lieblingsstücke behalten. Das gibt genügend Platz und die notwendige Übersicht im Kleiderschrank. Dann stellt man die Outfits für jede Gelegenheit zusammen, und plant, was es zusätzlich braucht. So muss man nur zweimal jährlich, anfangs Saison einkaufen, dann, wenn die Auswahl am Grössten ist. Eine feste Basis in guter Qualität zahlt sich aus und mit ein paar Accessoires in den Modifarben kann man alles aufpeppen. Haben es da die Männer wohl besser?



Lilo Grieser.

Foto: ajm.

Noch ein Tipp zum Kofferpacken: Alle Kleider, Jacken, Hosen, Jupe, Blusen, Hemden und T-Shirts werden sorgfältig aufgerollt und nebeneinander in den Koffer gelegt. Das ergibt keine Knitter, und man hat besonders auf Rundreisen bequem und übersichtlich alles zur Hand.

Lilo Grieser, Vizepräsidentin
Konsumentenforum kf, Sektion ZH

Spielaktionen in der Siedlung Micafil

Auf dem Spielplatz der Siedlung Micafil kann während der Sommermonate jeden Mittwochnachmittag gebastelt, gewerkelt und gespielt werden. Das Angebot des GZ Loogarten begeistert die Quartierkinder.



An der ersten Spielaktion bemalten einige Kinder Blumentöpfe. Foto: zvg.

Auch dieses Jahr führt das Gemeinschaftszentrum Loogarten wieder seine beliebten Spielaktionen durch. Bereits zum vierten Mal kann jeden Mittwochnachmittag von 14.30 bis 17.30 Uhr unter Anleitung gebastelt, getüftelt und zusammen gespielt werden. Die Kinder können zwischen diversen Bastelangeboten wählen. Dabei gilt der Grundsatz, dass sie die verwendeten Materialien auch zuhause finden oder sie sich günstig beschaffen können. Oftmals werden einfache Spielgeräte hergestellt wie etwa Jonglierbälle aus Ballons, Stelzen aus Büchsen oder Jo-Jos aus alten CDs.

Die vier- bis zwölfjährigen Kinder können die Ankunft der GZ-Leute jeweils kaum erwarten. Sie helfen mit beim Hervorholen der mit Recycling-Materialien gefüllten Säcke, stürzen sich auf die Spielkiste und wollen sofort wissen, was auf dem Programm steht. An der ersten Spielaktion

haben die Kinder Blumentöpfe bemalt und später mit kleinen Setzlingen oder Samen bepflanzt. Der Wuchs der Sonnenblumen, Gurken- und Tomatenpflänzchen ist seither regelmässig ein Thema und begeistert die Kinder.

Die mehr an Bewegung interessierten Kinder finden in einer grossen Kiste diverse Spiele wie beispielsweise Unihockey, Gummitwist oder Federball. Vor allem Spiele, welche in Gruppen gespielt werden, stossen auf grosses Interesse. Die Kinder gehen mit den Materialien sehr kreativ um, bauen sich Hütten aus Sonnenschirmen und Hockeyschlägern oder Modellhäuser aus Büchsen und Karton.

Jeweils um 16 Uhr bekommen die Kinder eine gesunde Zwischenmahlzeit und die sie begleitenden Erwachsenen einen Kaffee. Damit erhalten die Eltern die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern in einem gemütlichen Rahmen auszutauschen und Ideen für gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln. Auch erhalten sie Informationen über diverse Quartierangebote. Die Spielaktionen des GZ Loogarten finden bei jedem Wetter statt, sind gratis und können ohne Voranmeldung besucht werden. (eing.)

Siedlung Micafil, jeden Mittwochnachmittag bis 3. Oktober (ausser in den Schulfriertagen) von 14.30 bis 17.30 Uhr, www.gz-zh.ch/gz-loogarten.

LESERBRIEFE

Eine Stadt lebt vom Gütertausch

«Seit Ende des Versuchs nahm Verkehr wieder zu», Leserbrief im «Zürich West» vom 2. Juni

Roger Portmann und G. Kolotov beschwerten sich über die Verkehrssituation in der Haldenstrasse. Nach eigenen Angaben sind diese erst vor Kurzem hierhergezogen, «in der Hoffnung, in einem relative ruhigen ... Quartier zu wohnen». Das tun sie auch. Die grosse Mehrheit unserer «Interessengemeinschaft Freie Zufahrt Haldenstrasse» wohnt bereits seit vielen Jahren, teilweise seit Jahrzehnten, in oder in der Nähe der Haldenstrasse. Diese Langzeit-Anwohner hören nicht auf, zu betonen, um wie viel ruhiger unsere Strasse in den letzten Jahren geworden ist. Wieso haben die beiden Schreiber sich also nicht vorher erkundigt, wo sie hinziehen? Ist es fair, in ein neues Quartier zu ziehen und dann zu versuchen, den Alteingesessenen die eigene Ideologie aufzuzwingen? Wir meinen nein.

Wir stehen ein für Fairness, Offenheit und Transparenz. Und wir werden uns mit allen Mitteln gegen ein erneutes Aufstellen von Barrieren wehren. In ganz Europa werden Grenzen abgebaut. Und ausgerechnet dort, wo wir wohnen, sollen nun neue hin?

Wenn das den beiden Schreibern nicht passt, dürfen sie gerne ihr Versprechen «wegziehen ... ganz raus aus der Stadt» einhalten. Wer in der Stadt lebt, muss anerkennen, dass eine Stadt vom Gütertausch lebt, der eben mit Verkehr einhergeht. «Erst wenn das letzte Brot gekauft, das letzte Müsli leer und die letzte Tomate gegessen ist, werdet Ihr merken, dass unsere Lebensmittel nicht mit dem ÖV oder Velo kommen.» Wer Ruhe haben will, sollte wohl wirklich besser aufs Land ziehen. Damit wäre allen am besten gedient.

Peter Metzinger,
Interessengemeinschaft
Freie Zufahrt Haldenstrasse



Versuchsweise hatte die Stadt Barrieren installiert.

Archivfoto: ho.

Wer in der Stadt lebt, muss mit Verkehr leben

Herr Portmann, Sie wollen «de Föifer und s Weggli». Als Stadtbürger und langjähriger Gewerbler im Binz-Quartier, auch da wohnend, möchte ich doch einiges klarstellen. Die Haldenstrasse war von jeher eine Durchgangsstrasse, die die Allmend und das Binzquartier mit dem Gutstrassenquartier nach Albisrieden und Altstetten verbindet, auch schon als da, wo Sie wohnen, noch Lehmgrube und eine Ziegelei waren. Später wurde das Areal von dem Baugeschäft Hatt-Haller übernommen. Die Talwiesenstrasse durchquert das Areal, war aber privat und ist dem Baugeschäft vorbehalten.

Ursprünglich war geplant, die Talwiesenstrasse durchgehend zu verlängern, um die Haldenstrasse zu entlasten. Davon zeugt noch heute der kleine Stummel Talwiesenstrasse bei der Barriere an der Binzstrasse.

Der Kanton hat dann bemerkt, dass die grosse Binz-Industrie- und Gewerbezone (mittlerweile 10 000 Beschäftigte) verkehrstechnisch schlecht erschlossen ist, und hat die Uetliberg-Tangente geplant, die vom Giesshübel durch einen Tunnel in die hintere Grubenstrasse und von dort unter der Uetlibergbahn durch bis in die Gutstrasse münden würde, was auch die beiden Barrieren Uetlibergstrasse und Binzstrasse und natürlich das ganze Bühnquartier entlasten würde. Das Land wurde für die Strasse schon ausgezont.

Wegen der geplanten Uetliberg-Tangente wandelte die Stadt die Haldenstrasse in eine Quartierstrasse um und die Talwiesenstrasse brauchte nicht mehr durchgehend zu sein. Die konnte dann von der Bauherrschaft, in der auch die Stadt vertreten ist, in die Binzallee (tönt natürlich besser) umgewandelt werden, und so konnte sie verkehrsfrei gemacht werden. Die Uetliberg-Tangente ist bis heute nicht gebaut, liegt irgendwo

schubladiert, und jetzt soll auch noch die Haldenstrasse gesperrt werden. Einige der privilegierten Binzallee-Bewohner haben wohl noch nicht gemerkt, dass ihre Wohnblöcke an eine Industrie- und Gewerbezone anschliessen, in der es ohne Verkehr in Gottes Namen nicht geht.

Jetzt noch zur heutigen Situation an der Haldenstrasse. Die Tempo-30-Zone ist in Ordnung. Sie wurde schon vor längerer Zeit eingeführt. Die Schulweg-Überquerungen sind vorbildlich. Die eine mit Fussgängerstreifen, die andere mit erhöhtem Trottoir. In der Stadt wäre man froh, wenn alle Schulwege so sicher wären.

Die von uns zweimal während 24 Stunden erhobenen Verkehrszahlen am 12./13. April sowie am 14./15. Mai sind rückläufig (demnächst einsehbar auf www.freiedurchfahrt.ch). Die Erhebungen haben auch ergeben, dass die Durchgangsstrasse vor allem durch das örtliche Gewerbe am Tag genutzt wird, ab 20 Uhr der Verkehr merklich abnimmt und nach 24 Uhr gesamthaft noch 6 bis 10 Fahrzeuge pro Stunde durchfahren. Die Lastwagen-Zahlen sind im Vergleich zu denen von der Stadt ermittelten Zahlen im 10-Prozent-Bereich: am ersten Tag 29, am zweiten Tag 40, davon waren einige Postfahrzeuge.

Vom 7. bis 21. Mai war die Uetlibergstrasse stadtauswärts gesperrt, und jeden Abend während der Woche brach der Verkehr total zusammen, von der Binz bis an die Autobahn benötigte man über eine Stunde. Das erklärt, warum einige Lastwagen mehr die Haldenstrasse benutzten. Wir werden so lange für die Offenhaltung der Haldenstrasse kämpfen, bis die Uetliberg-Tangente gebaut ist! Wer in der Stadt wohnt, muss mit dem Verkehr leben, ob er will oder nicht. Sonst muss er aufs Land ziehen, aber auch dort hat es Durchgangsverkehr, vor allem von den Städtern, die Samstag und Sonntag über Land fahren. Obwohl sie hier eher Ruhe haben.

Hans Juen, IG Freie Durchfahrt
Haldenstrasse,
Gewerbe 3, Verkehrskommission

FC Blue Stars ist zweimal im Cupfinal

Anlässlich der 100-Jahr-Feierlichkeiten des Fussballverbandes der Region Zürich finden die traditionellen Cupfinals in Winterthur auf der Sportanlage Schützenwiese statt. Am Samstag, 23. Juni, kommt es dabei zum eigentlichen Saisonhöhepunkt für die Juniorinnen des FC Blue Stars Zürich. Sowohl bei den C-Juniorinnen wie bei den B-Juniorinnen konnten sie sich fürs Finale qualifizieren. Dies ist sicherlich der Ausdruck einer hervorragenden Ausbildungsarbeit, welche bei den jungen Mädchen und Frauen erbracht wird. Beide Teams stehen in der Meisterschaft mit an der Spitze und werden versuchen, auch im Cup für Furore zu sorgen. Die B-Juniorinnen eröffnen um 11 Uhr das Cupfinalweekend mit ihrem Spiel gegen die SG Thynggen/Neunkirch, und die C-Juniorinnen spielen kurz darauf um 11.40 Uhr ihren Final gegen den FC Effretikon. Beide Teams freuen sich auf einen grossen Zuschaueraufmarsch. (eing.)

ANZEIGEN

HOTEL DOLDER WALDHAUS

Die Outdoor Lounge für laue Sommerabende

Gaumenfreuden unter www.dolderwaldhaus.ch
Kurhausstrasse 20, 8032 Zürich
Tischreservierung: Tel +41 44 269 11 03
Gratis Parkplätze